

# Greifswald würdigt seine „pommersche Sappho“

Gedenktafel für Sibylla Schwarz eingeweiht / Dichterin starb mit nur 17 Jahren

VON ECKHARD OBERDÖRFER

**GREIFSWALD.** Eine Straße mit dem Namen der bedeutenden Barockdichterin Sibylla Schwarz gibt es. Und nun erinnert auch eine Gedenktafel an die Tochter des Greifswalder Bürgermeisters Christian Schwarz. Sie ist die erste deutsche Frau, deren Werk in einem Sammelband herausgegeben wurde. Ein Wunder ihrer Zeit zitiert der Text auf der Gedenktafel das Urteil eines Rostocker Professors von 1720 über die als pommersche Sappho gepriesene Frau.

Ein großes Lob, wenn man bedenkt, dass Sybilla Schwarz' kurzes Leben mit 17 Jahren im



Thomas Stamm-Kuhlmann, Vorsitzender der Sibylla-Schwarz-Gesellschaft, vor der neuen Gedenktafel. FOTO: ECKHARD OBERDÖRFER

Jahre 1638, mitten im Dreißigjährigen Krieg, endete.

Die Gedenktafel, die nun eingeweiht wurde, befindet

sich am Haus Domstraße 12. Dort stand das Gebäude, in dem die Familie Schwarz und damit auch die Tochter Sibylla lebte. Das Grundstück reichte bis zur Stadtmauer, die Rubenowstraße gab es noch nicht.

Lange galt das Haus Baderstraße 2 als Geburtshaus von Sibylla Schwarz. Es gehört dem Privatmann Cornelius Siller, steht leer und ist unsaniert. Um eine Besserung des Zustandes wird seit Jahrzehnten gerungen, es gab Demonstrationen, Kaufangebote, Enteignungsforderungen, Demonstrationen.

Graffiti mit Schwarz-Gedichten an der Fassade erinnern an die Jahre, als die inte-

ressierte Öffentlichkeit noch auf ein Sibylla-Schwarz-Zentrum vergleichbar mit Koepen- und Fallada-Haus in der Baderstraße hoffte.

In Publikationen seit der DDR-Zeit wurde immer die Baderstraße 2 als Wohnhaus der nach Einschätzung von OB Stefan Fassbinder größten Greifswalderin genannt. Aber vor zwei Jahren fand die Forscherin Gesine Nissen heraus, dass Sybilla Schwarz nicht dort lebte.

Der Irrtum erklärt sich vermutlich dadurch, dass der Vorname Christian in der verzweigten Schwarz-Familie sehr häufig war. Sowohl in der Baderstraße 2 als auch der

Domstraße 12 wohnte im 17. Jahrhundert ein Greifswalder Ratsherr und Bürgermeister Christian Schwarz, der Vater der Dichterin in der Nähe des heutigen Universitätshauptgebäudes und nicht des Rathauses.

Die Familie gehörte seit Jahrzehnten zur Oberschicht der Hansestadt und war eng mit der Greifswalder Professoren-schaft verbunden.

Dass es nun eine Gedenktafel für Sybilla Schwarz gibt, begrüßte die Greifswalder Gleichstellungsbeauftragte Claudia Kolwaczyk in ihrem Grußwort. Die verstärkte Sichtbarkeit von Frauen sei ihr sehr wichtig.